Swissbau 99

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 12: **Think Big**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Swissbau 99

Sonderschauen und Rahmenprogramm

Vom 2. bis 6. Februar 1999 werden die Tore der Messe Basel wieder für das bauinteressierte Publikum geöffnet sein: Die Schweizer Baumesse Swissbau 99 informiert umfassend über Ausbau und Haustechnik. Vielfältige Sonderschauen und hochkarätige Architekturvorträge werden den Besuchern zudem einen vertieften Einblick in aktuelle Trends ermöglichen.

Unter der Bezeichnung «Eyecatcher» wird auf dem Messeplatz ein mehrstöckiges Gebäude aufgebaut, das nicht nur optisch aussergewöhnlich ist. Es wird aus glasfaserverstärktem Kunststoff konstruiert und ist zumindest in der Schweiz der erste Hochbau aus diesem neuartigen Werkstoff. «Eyecatcher» verfügt über eine hoch wärmegedämmte Fassade, eine optimierte Sonnenenergienutzung sowie ein intelligentes Leitsystem: Dieses stimmt Heizung, Lüftung, Tages- und Kunstlicht optimal aufeinander ab, organisiert den Personenfluss und bietet die Infrastruktur für die professionelle und private Kommunikation mit der Aussenwelt.

Das integrale Konzept ermöglicht eine vielfältige Nutzung mit variablen, flexiblen Räumen für Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Entspannung. Struktur und Hülle vereinigen verschiedene Komponenten ab Stange zu einem Ganzen. Um den hohen Ansprüchen von Architektur und Energieeffizienz zu genügen, werden vorfabrizierte modulare Bauteile sowie teilweise völlig neuartige Werkstoffe eingesetzt.

Auch der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend in Richtung natürlicher Baumaterialien leistet einen wesentlichen Beitrag zu umweltfreundlicheren Bauten mit hoher Nutz- bzw. Wohnqualität.

Unter dem Titel «holz – experimenta – bois» wird die Lignum, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, diesen nachwachsenden Rohstoff von verschiedenster Seite präsentieren: Holz anfassen, riechen, fühlen und hören – solch sinnliche Erfahrungen sollen ebenso zu einem besseren Verständnis des Werkstoffs beitragen wie individuelle Beratungen durch versierte Holzbau-Fachleute.

Am repräsentativen Gemeinschaftsstand der Pro Naturstein steht 1999 die Bearbeitung des Natursteins im Zentrum. Die Besucherinnen und Besucher können vor Ort sowohl handwerkliche als auch modernste maschinelle Bearbeitungsmethoden kennen lernen. Dabei erleben sie, wie aus dem rohen Stein ästhetisch anspruchsvolle Baumaterialien für unterschiedlichste Anwendungsbereiche entstehen.

Bereits zum vierten Mal wird Professor Hans Kollhoff von der ETH Zürich Studentenarbeiten an der Swissbau präsentieren. Vorgestellt werden Studien zur Anwendung von Keramik und Holz bei einem innerstädtischen Geschäftshaus: Dabei wird aufgezeigt, wie die plastischen Eigenschaften des traditionellen Rohmaterials Ton durch eine konstruktiv-ästhetische Formgebung in der Keramikfassade zum Vorschein kommen. Ein zweiter Teil der Ausstellung befasst sich mit der Anwendung von Holz beim Interieur einer Anwaltskanzlei im gleichen Gebäude.

Schlichte Formen, imposante Wolkenkratzer, fantasievolle Zauberhöhlen – mit Beton lässt sich alles formen und gestalten. Diese Vielseitigkeit kam erneut beim «Architekturpreis Beton 1997» zum Ausdruck. Die cemsuisse (Verband der Schweizerischen Zementindustrie) wird im Foyer des Kongresszentrums die Arbeiten aller sechs Preisträger vorstellen: MitarbeiterInnen und StudentenInnen des ETH-Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) haben dazu eine ausdrucksstarke Spezialausstellung mit Fotos des Fotografen Gaston Wicky gestaltet. Sie zeigen die prämierten Bauten in ihrer ganzen Kraft und Faszination.

Auch das attraktive Rahmenprogramm lohnt eine Reise nach Basel. Die renommierten «Basler Architektur Vorträge» werden 1999 erstmals vollständig parallel zur Swissbau durchgeführt. Bereits haben erste Referenten ihre Zusage gegeben: Am Dienstag, 2. Februar, wird Peter Zumthor den Schweizer Pavillon an der Expo 2000 vorstellen und mit dem Hiag-Holzpreis 99 geehrt werden. Am Samstag, 6. Februar, wird Theo Hotz den Weg des Projekts Neubau Messe Basel von der Idee bis zum Bau erläutern. Weitere Vorträge, unter anderen von Nicholas Grimshaw, London, Richard Meier, New York, und Philippe Starck, Paris, finden vom Mittwoch bis Freitag im Kongresszentrum der Messe Basel statt. Für Architekten organisiert die Swissbau in Zusammenarbeit mit dem Architekturmuseum spezielle Führungen durch neue Bauten in Basel.

Erneut bildet auch die professionelle Nutzung der Informationstechnologie einen Messeschwerpunkt. Mit dem Sektor «Planung und Kommunikation» (Patronat CRB) bietet die Swissbau schon traditionell die grösste branchenspezifische Plattform für EDV-Lösungen und moderne Kommunikationsmittel in der Baubranche an.

In ihrem Pavillon wird die Schweizer Baudokumentation zudem eine Weltpremiere präsentieren: die BaudocDatenbank auf dem Internet. Das weltweit einmalige Zugriffssystem mit einfachen Such- und Navigationshilfen verschafft einen schnellen und effizienten Zugriff auf die grösste Datenbank des schweizerischen Bauwesens mit über 31 000 Produkten und Dienstleistungen sowie 30 000 Marken und 12 000 Firmen.

Firmennachrichten

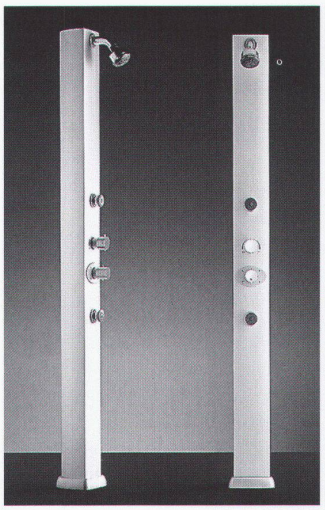
Designpreis für Pharo Duschsäule

Der Programmmarkenbereich Pharo des Schwarzwälder Badausstatters Hansgrohe hat mit komplett vormontierten Duschsystemen dem Sanitärmarkt neue Impulse gegeben. Als Anfang des Jahres das neue Produkt Pharo Duschsäule die Familie Duschpaneel und Duschtempel ergänzte, fand es grosses Interesse, vor allem im Objektbereich (Hotels) und bei öffentlichen Bädern.

Mit der Auszeichnung «Internationaler Designpreis Baden-Württemberg 1998» durch das Design Center Stuttgart würdigte die internationale Jury die Arbeit von Pharo und Phoenix Product Design für diese Weltneuheit in asketischem Design.

Die 2,2 m hohe Säule aus eloxiertem Aluminium ist mit Kopfbrause und zwei Seitenbrausen ausgestattet; alle drei Brausen werden durch die bewährten Reinigungsfunktionen Quiclean und Rubit kalkfrei gehalten. Ein MTC-Thermostat regelt die gewünschte Wassertemperatur.

Die Pharo Duschsäule wird mit einem einfachen Montageflansch auf dem Boden befestigt, die Anschlüsse sind nach der Installation unsichtbar. Sie ist so aufzustellen, dass sie keine Duschabtrennung braucht. Ihre Oberfläche ist hart, beständig und reinigungsfreundlich und in den Farben Satinox, Satinchrom sowie eloxiert erhältlich. Hansgrohe AG, D-77757 Schiltach



Form, Funktion und Material

Die Anforderungen an eine Qualitätsbadewanne sind vielfältig. Widerstandsfähig sollte sie sein, leicht zu reinigen, zweckmässig und über Jahre hinweg ansehnlich. Überall, wo bei Badewannen Qualität, Design und Lebensdauer gefragt sind, kommen Kaldewei-Produkte zum Einsatz Sie erfüllen die hohen Anforderungen und haben über die letzten Jahre hinweg Kaldewei zu Europas Nr. 1 in Badewannen werden lassen.

Das Design der Kaldewei-Badewannen überzeugt, ihre Funktionalität zeigt sich beim Einbauen wie auch im Gebrauch. Das verwendete Material fühlt sich angenehm an, wird vom Wasser schnell erwärmt, ist hautfreundlich, hygienisch und pflegeleicht.

Geformt werden die Kaldewei-Wannen aus Stahl, nahtlos und aus einem Stück. Dazu werden rund drei Millimeter starke Stahlplatten in Tiefziehpressen von bis zu 1250 Tonnen Ziehkraft über verschiedene Grundformen gezogen. Diese hochentwickelte Technologie ermöglicht die vielfältigsten Formen – ergonomisch und zugleich optisch überzeugend.

Auch die andere Komponente des Werkstoffs Stahl-Email produziert Kaldewei aus Qualitätsgründen selbst: das Email, ein Material aus glasbildenden natürlichen Rohstoffen. Im Nassemaillierverfahren erhalten die Wannenrohlinge rechner- und robotergestützt ihren Email-Schlickerauftrag. Und dies gleich doppelt: Das Grundemail stellt zwischen Stahl und Deckemail eine mechanisch unlösbare Verbindung her. Das Deckemail ermöglicht eine einmalige Farbvielfalt und macht die Wannen mechanisch und chemisch widerstandsfähig. Zum Schluss wird